

Organe

Aufsichtsrat

Alexander Kirchner

Runkel

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstands
BAHN-BKK

Ronald Pofalla

Essen

Vorstand Infrastruktur
Deutsche Bahn AG

Manfred Stevermann

Münster

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank West eG

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen

Andrea Tesch

Zittow

Stellv. Gruppenleiterin
Sach/HUK-Betrieb und
Spartenreferentin SHU
DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Schwerin

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Michael Knaup

Hürth

Bernd Zens

Königswinter

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen und -arten der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Kranken- und Lebensversicherung. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden. Die Übernahmen erfolgen sowohl von verbundenen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Weiterer Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Als Zwischenholding innerhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungskonzerns steuert sie die anderen Versicherungsgesellschaften des Konzerns sowie weitere Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von rd. 307 Mio. € ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn gehalten.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, DEVK Service GmbH, DEVK Web-GmbH und GAV Versicherungs-AG. Mit der DEVK Asset Management GmbH und der freeyou AG bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, unsere Gesellschaft nicht benachteiligt wurde.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Gemäß einem mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. geschlossenen Dienstleistungsvertrag erbringt der Verein Dienstleistungen für uns, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Rech-

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

nungswesen, In- und Exkasso, Vermögensanlage und -verwaltung, Personalverwaltung und -entwicklung, Betriebsorganisation, IT, Controlling, Revision, Recht, Steuern, Vertrieb, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung.

Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel schafft oder mietet unser Unternehmen gemäß seiner Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland entwickelte sich nach Ende der umfangreichen Lockdown-Maßnahmen ab Mai 2021 bis zur vierten Corona-Welle im November des Jahres sehr positiv. Im ersten Quartal sank das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) noch um 3,0 %, um dann im zweiten Quartal 2021 um 10,8 % zum Vorjahr zu wachsen. Gegen Mitte des Jahres 2021 führten steigende Energiepreise und Störungen internationaler Lieferketten dagegen zu einer unerwarteten Abschwächung der Wachstumsdynamik auf +2,8 % im dritten Quartal und zusammen mit der wieder ansteigenden Zahl an Corona-Fällen im vierten Quartal 2021 auf nur noch +1,4 % im Vergleich zum Vorjahresquartal (und damit -0,7 % zum Vorquartal). Das preisbereinigte, absolute BIP lag damit nur noch knapp unterhalb des Wertes zum Ende des Vor-Corona-Jahres 2019. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf über 5,0 % im vierten Quartal 2021 sowohl in Deutschland als auch in den USA. Der Ifo-Index stieg bis Juni 2021 kontinuierlich an, nur um ab Mitte des Jahres bis zum Jahresende sechs Monate in Folge von 101,7 Punkte auf 94,8 Punkte wieder zu sinken.

Die politischen Diskussionen wurden 2021 dominiert durch Themen zu Klimarisiken, der Bundestagswahl und der anschließenden Regierungsbildung sowie Entwicklungen rund um die vierte Corona-Welle. Die geplanten, staatlichen Konjunkturmaßnahmen in der EU, aber insbesondere auch in den USA, führten zu hohen Wachstumserwartungen für 2022 und einem positiven Ausblick vor allem für Infrastrukturinvestitionen. Das Wachstum des realen BIPs in Deutschland wird von Volkswirten 2022 im Durchschnitt auf 3,1 % (laut Bloomberg) geschätzt nach 2,9 % (laut statistischem Bundesamt) im Jahr 2021. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2021 bei 5,7 %; die Erwartung für 2022 liegt im Durchschnitt bei 3,6 %. Im zweiten Quartal lag das BIP-Wachstum zum Vorquartal in den USA sogar über dem Wachstum in China und im dritten Quartal auf gleichem Niveau.

Die Entwicklung der Aktienmärkte entkoppelte sich im Laufe des Jahres mit steigenden Impfquoten in den industrialisierten Ländern zunehmend von Nachrichten zum Thema Corona-Virus bis zum starken Anstieg der Inzidenzen mit in der Folge erneuten Einschränkungen des täglichen Lebens in mehreren europäischen Ländern durch das Aufkommen der neuen Virusvariante Omikron. Bis Ende November 2021 konnten hauptsächlich Sorgen vor einer Reduktion geldpolitischer Hilfsmaßnahmen die Stimmung an den Aktienmärkten kurzfristig eintrüben. Diese Rückgänge stellten sich meist nach wenigen Tagen als Kaufgelegenheiten heraus, getrieben durch den Mangel an Investmentalternativen und der Angst, weitere Kursanstiege zu verpassen. Der deutsche Leitindex DAX stieg im Jahr 2021 auf Tagesschlusskursbasis in der Spitze (17. November 2021) um 18,5 %. Im Rest des Jahres sorgte die dramatische Zuspitzung der Corona-Lage für einen Rückgang um über 7 %. Zum Jahresende hin entspannte sich die Lage an den Kapitalmärkten und der DAX stieg wieder um gut 5 %, so dass im Gesamtjahr – getrieben durch eine insgesamt sehr lockere Geldpolitik und mangelnde Anlagealternativen im Zinsbereich – ein Gewinn des DAX von 15,8 % erreicht wurde.

Die Stimmung am Rentenmarkt war 2021 stark beeinflusst von Sorgen über steigende Inflationszahlen sowie das Ende der lockeren US-Geldpolitik und mit Zeitverzug auch der europäischen Geldpolitik. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes zeitweise deutlich. Der 10-jährige Euro-Swapsatz stieg von Januar bis Mitte Mai 2021 um über 0,4 %-Punkte auf knapp 0,2 %. Durch einen Rückgang der Sorgen vor einem kurzfristigen Zurückfahren der Zentralbankkäufe und möglichen Zentralbankzinsserhöhungen sank der 10-jährige Euro-Swapsatz im August 2021 wieder auf unter -0,1 %, nur um im Oktober 2021 auf über 0,3 % zu steigen. Dieses Zinsniveau hatte auch am 31. Dezember 2021 Bestand. Analog dazu entwickelte sich die Rendite der Bundesanleihe mit zehnjähriger Laufzeit, welche im Tief im Januar 2021 bei -0,6 % lag, sich im Laufe des Jahres auf -0,1 % erholte und am Jahresende bei -0,2 % stand. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen reduzierten sich bis Mitte 2021 um knapp 0,1 %-Punkte, stiegen jedoch im November 2021 deutlich um fast 0,3 %-Punkte und erreichten zum Jahresende einen Wert nur knapp oberhalb des Jahresanfängsniveaus. Im Gesamtjahr 2021 sind die risikofreien Zinsen von Anleihen mit einer Laufzeit zwischen 8 und 15 Jahren stärker gestiegen als die langen Laufzeiten über 20 Jahre, so dass die risikofreien Zinsen z. B. bei einer Laufzeit von 40 oder 50 Jahren deutlich niedriger lagen als bei 20 Jahren. Für Langfristanleger ist dies eine herausfordernde Situation, da eine Abbildung der langen versicherungstechnischen Laufzeiten auf der Kapitalanlage-seite zu akzeptablen Renditen erschwert wird.

Für die weltweite Versicherungswirtschaft war 2021 das viertteuerste Jahr der Geschichte. Für die Länder Deutschland, Belgien, Österreich, Luxemburg und China war es jeweils sogar das teuerste Geschäftsjahr. Naturkatastrophen verursachten Schäden in Höhe von rund 343 Mrd. USD, wovon rund 130 Mrd. USD versichert waren. Zu hohen Schäden führten insbesondere der Hurrikan Ida, der in New Orleans an Land ging, die extreme Kälte im Süden der USA im Februar und eine Dürreperiode in Nordamerika mit hohen landwirtschaftlichen Schäden. In Europa haben sich vor allem die Überschwemmungen, verursacht durch das Sturmtief Bernd, belastend ausgewirkt. Außerdem gab es Überschwemmungen in China und Erdbeben in Japan, wobei diese Aufzählung nicht vollständig ist.

Zusätzlich zur hohen Schadenbelastung waren weiterhin die Herausforderungen durch die nach wie vor vorherrschende Corona-Pandemie zu spüren. Die veränderten Prozesse funktionierten zwar deutlich besser, aber weiterhin konnten persönliche Kontakte nur eingeschränkt stattfinden.

Auf Grund dieser Ereignisse verhärtete sich der Rückversicherungsmarkt weiter. Einige Anbieter reduzierten ihre Kapazität für Naturkatastrophendeckungen, andere zogen sich ganz aus diesem Segment zurück. Insgesamt konnte eine hohe Disziplin bei den Anbietern festgestellt werden, die zu teils massiven Preiserhöhungen und/oder deutlichen Änderungen der Rückversicherungsstruktur geführt hat. In der Spitze waren bei schadenbelasteten Programmen Erhöhungen von 75 % zu verzeichnen.

Diese Verhärtung bezog sich nicht nur auf die betroffenen Regionen und schadenbelastete Programme, sondern war grundsätzlich und weltweit zu verzeichnen, in den nicht belasteten Regionen allerdings deutlich moderater.

Geschäftsverlauf

2021 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE um 11,1 % auf 727,6 Mio. € gestiegen und damit stärker als erwartet (Prognose rund 9 %). Die größten absoluten Zuwächse waren in der Kraftfahrt- und Transportversicherung zu verzeichnen. In der Region Nordamerika (USA & Kanada) konnte die verdiente Prämie 2021 von 31,0 Mio. € auf 46,0 Mio. € gesteigert werden. Zum 31. De-

zember 2021 betrug die Anzahl der übernommenen Verträge (nur DEVK-fremd) 2.519 (Vorjahr 2.202). Die Zahl der Kunden erhöhte sich auf 496 (Vorjahr 444).

Wegen zahlreicher Naturkatastrophen stiegen die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden brutto um 44,4 % auf 602,8 Mio. €. Insbesondere schlugen die Sturmtiefs „Volker“ und „Bernd“ in Mitteleuropa sowie Dürre-Schäden in Kanada zu Buche. Dank eines guten Rückversicherungsschutzes erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. mit +21,1 % weniger stark.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich auf -13,2 Mio. € (Vorjahr 30,3 Mio. €). Der prognostizierte Ergebniskorridor (30 Mio. € bis 40 Mio. €) wurde damit deutlich unterschritten. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,5 Mio. € blieb das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit -26,7 Mio. € weit unter der letztjährigen Prognose (oberer einstelliger Millionenbereich).

Die Bruttoerträge der Kapitalanlagen 2021 betragen 232,1 Mio. € (Vorjahr 206,9 Mio. €). Entgegen der Erwartung eines deutlichen Rückgangs sind die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen deutlich gestiegen von 115,3 Mio. € auf 159,2 Mio. €. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung bei der Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG (140,9 Mio. € nach 101,4 Mio. €) zurückzuführen. Die Zuschreibungen erhöhten sich leicht auf 13,1 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €). Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sanken im Jahr 2021 wie erwartet deutlich von 35,6 Mio. € auf 12,8 Mio. €. Hintergrund dieser Entwicklung ist der Wegfall Corona-bedingter Gewinnrealisationen.

Die gesamten Kapitalanlageaufwendungen lagen 2021 bei 19,3 Mio. € nach 53,8 Mio. € im Vorjahr. Erwartungsgemäß sanken dabei die im Vorjahr Corona-bedingt hohen Abschreibungen (von 28,0 Mio. € auf 8,0 Mio. €) und die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen vor allem im Aktienbereich (von 13,1 Mio. € auf 0,2 Mio. €).

Insgesamt stieg das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 212,7 Mio. € (Vorjahr 153,0 Mio. €). Der Kapitalanlagebestand ist im Jahr 2021 moderat von 2.823,1 Mio. € auf 3.001,8 Mio. € gestiegen. Die Nettoverzinsung lag bei 7,3 % nach 5,8 % im Vorjahr. Damit hat sich unsere Prognose aus dem Vorjahres-Geschäftsbericht nur teilweise erfüllt (Vorjahres-Prognose: Insgesamt erwarten wir 2021 ein moderat unter dem Vorjahresniveau liegendes Nettokapitalanlageergebnis. Der Kapitalanlagebestand sollte 2021 moderat steigen und die Nettoverzinsung moderat sinken.).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll dem andauernden Niedrigzinsniveau begegnet und die langfristige Ertragssituation verbessert werden. Die Aktienquote wurde 2021 unterjährig entsprechend der Markteinschätzung aktiv gesteuert. Insgesamt wurde die Aktienquote 2021 – nach dem Corona-bedingtem Abbau der Aktienquote 2020 – wieder erhöht. Mittelfristig ist im Rahmen der Anlagestrategie ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Immobilien, Private Equity und Alternativer Investments wurde 2021 wie geplant vorgenommen.

Wegen des stark verbesserten Kapitalanlageergebnisses übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 89,7 Mio. € (Vorjahr 76,0 Mio. €) die Prognose von 30 Mio. € bis 40 Mio. € deutlich.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 34,3 Mio. € (Vorjahr 45,5 Mio. €), der als Bilanzgewinn ausgewiesen wurde.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-26.747	-5.456	-21.291
Ergebnis aus Kapitalanlagen	212.716	153.038	59.678
Sonstiges Ergebnis	-96.232	-71.554	-24.678
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	89.737	76.028	13.709
Steuern	55.436	30.528	24.908
Jahresüberschuss	34.301	45.500	-11.199

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 11,1 % auf 727,6 Mio. €. Der Zuwachs stammte aus DEVK-fremdem Geschäft. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 9,5 % auf 565,9 Mio. € (Vorjahr 517,0 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen auf 429,0 Mio. € (Vorjahr 354,1 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich damit auf 75,8 % (Vorjahr 68,5 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 25,6 % (Vorjahr 25,1 %). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich auf -13,2 Mio. € (Vorjahr 30,3 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,5 Mio. € (Vorjahr 35,8 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -26,7 Mio. € (Vorjahr -5,5 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung							
Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungszweige							
Leben	3.793	6.188	-38,7 %	-	-	940	589
Unfall	45.210	39.563	14,3 %	-	-	15.898	14.238
Haftpflicht	16.704	7.515	122,3 %	-6.789	-1.152	-4.078	-1.622
Kraftfahrt	282.218	254.080	11,1 %	-21.425	-15.233	-215	69
Feuer- und Sach	307.797	311.289	-1,1 %	24.688	-21.477	-24.109	-2.517
davon:							
Feuer	81.429	78.471	3,8 %	-3.393	-1.047	-3.251	-2.848
Verbundene Hausrat	26.190	23.365	12,1 %	-	-	-198	3.925
Verbundene Gebäude	111.208	145.498	-23,6 %	11.592	4.817	12.693	15.291
sonstige Sach	88.970	63.954	39,1 %	16.488	-25.247	-33.352	-18.885
Sonstige	71.911	36.164	98,8 %	-9.998	2.079	-15.185	-16.212
insgesamt	727.631	654.799	11,1 %	-13.525	-35.783	-26.747	-5.456

Die betragsmäßig größten Beitragszuwächse waren für Kraftfahrt und für die in der Position „Sonstige“ enthaltene Transportversicherung zu verzeichnen. Während Kraftfahrt ausschließlich im Ausland über das Fremdgewerbe gewachsen ist, stammt das Wachstum in Transport zu einem Drittel aus Deutschland. Der Rückgang der Prämien in Verbundene Gebäude resultierte aus bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG weggefallenem Mitversicherungsgeschäft, das in den Vorjahren vollständig an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE weitergereicht wurde. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten Unfall und Kraftfahrt die größten positiven Ergebnisbeiträge. Die Versicherungszweige Verbundene Gebäude, Kraftfahrt-Kasko und Verbundene Hausrat sind durch „Bernd“ und „Volker“ stark belastet. Darüber hinaus ist auch

eine Belastung aus „Bernd“ und „Volker“ in der Sonstigen Sachversicherung enthalten. Zusätzlich wird hier auch die Belastung aus dem Dürreschaden in Kanada sichtbar. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Versicherungsarten Betriebsschließung mit Auswirkungen aus Covid-19 sowie anteilig auch eine Belastung aus „Bernd“ und „Volker“.

Kapitalanlageergebnis

Mit 232,0 Mio. € lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insbesondere wegen höherer Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen deutlich über dem Vorjahreswert (206,9 Mio. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen betrugen 159,2 Mio. € (Vorjahr 115,3 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 12,8 Mio. € (Vorjahr 35,6 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind 2021 mit 19,3 Mio. € – insbesondere auf Grund der besseren Aktienmarktentwicklung – deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahr (53,8 Mio. €). Maßgeblich hierfür war ein geringerer Abschreibungsbedarf auf Kapitalanlagen (8,0 Mio. € nach 28,0 Mio. € im Vorjahr). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, insbesondere Aktien, lagen bei nur noch 0,2 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €). Aufwendungen aus Verlustübernahme fielen 2021 in Höhe von 9,2 Mio. € nach 10,6 Mio. € im Vorjahr an. Die Verwaltungskosten betrugen 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

Per Saldo konnte das Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich auf 212,7 Mio. € (Vorjahr 153,0 Mio. €) gesteigert werden. Diese Entwicklung 2021 entspricht, wie zuvor beschrieben, nicht unserer Prognose aus dem Vorjahr auf Grund höherer als erwarteter Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags belief sich auf -96,2 Mio. € (Vorjahr -71,6 Mio. €). Höhere Aufwendungen für Altersversorgung haben zu dem Anstieg beigetragen. Außerdem wurden im Vorjahr höhere Zinserträge aus Steuererstattungen vereinnahmt.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Die Rückgänge im versicherungstechnischen Ergebnis und sonstigen Ergebnis wurden durch die Verbesserung im Kapitalanlageergebnis überkompensiert. In der Folge lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 89,7 Mio. € über Vorjahresniveau (76,0 Mio. €).

Steueraufwand

Als Organträgerin im Rahmen einer gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft übernimmt die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE den entsprechenden Steueraufwand der Organgesellschaften. 2020 wurden Steuerrückstellungen für Vorjahre in nennenswertem Umfang aufgelöst. 2021 fiel der Steueraufwand deshalb mit 55,4 Mio. € deutlich höher aus als im Vorjahr (30,5 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern betrug der Jahresüberschuss 34,3 Mio. € (Vorjahr 45,5 Mio. €). Der Jahresüberschuss wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 5,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszusütten und die verbleibenden 29,3 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 129,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2021 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2020, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2021 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	3.001.787	2.823.129	178.657
Depotforderungen	69.712	66.673	3.040
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	130.216	41.560	88.656
Sonstige Forderungen	266.884	164.311	102.572
Übrige Aktiva	16.023	19.248	-3.225
Gesamtvermögen	3.484.622	3.114.922	369.700
Eigenkapital	1.302.889	1.278.588	24.301
Versicherungstechnische Rückstellungen	974.527	791.341	183.186
Andere Rückstellungen	950.524	842.921	107.603
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	112.970	59.359	53.612
Sonstige Verbindlichkeiten	143.378	142.357	1.021
Rechnungsabgrenzungsposten	333	356	-23
Gesamtkapital	3.484.622	3.114.922	369.700

Im Jahr 2021 ergaben sich innerhalb der Kapitalanlagen Verschiebungen vom Rentenblock hin zu Aktien- und Immobilieninvestments sowie zum Bereich Alternative Investments. Der Anteil der strategischen Beteiligungen sinkt nur relativ zum steigenden Kapitalanlagebestand. Diese Entwicklung entspricht der Maßgabe der Strategischen Asset Allokation, den Anteil an Realwerten im Portfolio zu erhöhen.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes nur schrittweise wider. Dies liegt daran, dass die Anpassung der Asset Allokation einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zusätzlich kann aus taktischen Gesichtspunkten eine kurzfristige Anpassung der Asset Allokation entsprechend der jeweiligen Markteinschätzung vorgenommen werden. Dies gilt insbesondere für den vergleichsweise volatilen dafür aber liquiden Aktienbereich.

Die sonstigen Forderungen betreffen mit 163,7 Mio. € (Vorjahr 117,7 Mio. €) Forderungen aus Gewinnabführungen. Bei den restlichen Forderungen handelt es sich größtenteils um Forderungen aus einem konzerninternen Verrechnungskonto.

Bei den Anderen Rückstellungen handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Die im Herbst 2021 durchgeführte Mitarbeiterbefragung stand weiterhin unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Auch die hohe Arbeitsbelastung im Schadenbereich auf Grund der Flutkatastrophe dürfte sich ausgewirkt haben. Im Ergebnis zeigt sich weiterhin eine ausgesprochen positive Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden. Die DEVK hat es mit ihrem Krisenmanagement verstanden, ihren Mitarbeitenden mit den richtigen Maßnahmen Sicherheit zu bieten und damit für eine hohe Zufriedenheit zu sorgen.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	791	817
Ziel	793	777

Für 2022 wurden 791 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2021 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2022 rechnen wir mit einem kräftigen Beitragszuwachs von rund 16 %. Die betragsmäßig größten Zuwächse erwarten wir im Bereich der Technischen Versicherungen, in der Feuer- und Gebäudeversicherung sowie in der Kautionsversicherung. Auf der Schadenseite gehen wir von unterproportional steigenden Nettoschadenaufwendungen aus. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir deshalb in der versicherungstechnischen Rechnung eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses auf 30 Mio. € bis 40 Mio. €. Nach einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung wird das versicherungstechnische Ergebnis nach jetziger Einschätzung nahe der Nulllinie liegen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahren hängt stark von dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab, in zunehmendem Maße aber auch von der Inflations- und Zinsentwicklung im Zuge der wirtschaftlichen Normalisierung. Entscheidend wird insbesondere die Frage werden, ob gefährliche neue Virusvarianten auftreten und inwieweit Impfstoffe sich dagegen als wirksam erweisen werden. Als weitere Faktoren kommen die Weiterentwicklung bezüglich der Lieferkettenschwierigkeiten, die Veränderung der Notenbankpolitik sowie das Risiko einer Ausweitung des Krieges in der Ukraine bzw. der Kriegsfolgen hinzu. Insbesondere die Auswirkungen der Ukraine Krise sind mit großer Unsicherheit behaftet. Diese Unsicherheit betrifft auch die zukünftige Entwicklung der Kapitalanlagen der DEVK. Neben direkten Auswirkungen auf russische Unternehmen gehen wir auch von indirekten Effekten auf Unternehmen mit Russlandbezug, sei es über Zulieferer oder Kunden, aus. Das Ausmaß dieser Effekte ist kaum abschätzbar, da dieses in hohem Maße von der Härte der verhängten Sanktionen der USA und EU sowie deren Dauer abhängt. Gas- und Erdölpreise sind im Zuge der Ukraine Krise bereits deutlich gestiegen. Die Wahrscheinlichkeit für eine echte Versorgungsknappeit von Gas und Erdöl in Deutschland schätzen wir aktuell als gering ein, diese ist aber auch nicht auszuschließen und würde signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa haben.

Ein großer Teil der erwarteten weiteren wirtschaftlichen Erholung war Anfang 2022 an den Kapitalmärkten vermutlich bereits vorweggenommen worden. Ein mögliches Ende der lockeren Geldpolitik hingegen war wohl nicht voll eingepreist. Durch die Verschärfung der Ukraine Krise ist ein weiterer Faktor hinzugekommen. Die Aktienbewertungen sind im Februar 2022 deutlich gesunken, inwieweit dieser Rückgang nachhaltig ist, lässt sich kaum voraussagen. Daraus ergeben sich zukünftige Risiken an den Kapitalmärkten, so dass mit hohen Volatilitäten zu rechnen ist. Angesichts der hohen Staatsverschuldungen und der unsicheren weiteren wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir kurz- bis mittelfristig kein extrem steigendes Zinsniveau trotz der teilweise bereits gesenkten Aufkaufprogramme der Zentralbanken weltweit und vereinzelt bereits steigender Notenbankzinssätze sowie der Ansage der amerikanischen Fed, ihr Anleihekaufprogramm im März zu beenden und mit Zinserhöhungen zu starten. So sind die sehr langfristigen Zinsen bisher auch kaum gestiegen bzw. wie in den USA zuletzt sogar leicht gesunken.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren, wie Einkaufsmanagerindizes, sind im Jahr 2021 ab Mitte des Jahres gesunken. Der ifo-Konjunkturindex für Deutschland erreichte im Juni 2021 mit 101,7 Punkten ein Hoch und sank danach in jedem weiteren Monat des Jahres 2021 auf zum Jahresende 94,8 Punkte und erholte sich im Januar 2022 nur leicht. Die berichteten Unternehmensergebnisse waren im Jahr 2021 jedoch grundsätzlich positiv ausgefallen. Dadurch haben sich die Bewertungsniveaus an den Aktienmärkten wieder etwas verringert, liegen aber immer noch über ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2022 nach der 2021er Erholung um 5,9 % auf ein Wirtschaftswachstum von 4,1 % zu. Die chinesische Führung hat 2021 (BIP-Wachstum: 8,1 %) vermehrt in die Wirtschaft eingegriffen und damit die Wirtschaft insgesamt stärker reguliert sowie Investitionen in Unternehmen (z. B. im Rahmen von Private Equity-Fonds) erschwert. Dies dürfte für die Zukunft wachstumsdämpfend wirken. Für 2022 und 2023 erwarten Volkswirte laut Bloomberg durchschnittlich jeweils ein Wachstum von nur noch jeweils 5,2 % zum Vorjahr. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde dies einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte auch im Jahr 2022 als sehr hoch und stark abhängig vom weiteren Infektionsgeschehen, dem Verhalten der Notenbanken sowie den Spannungen rund um den Krieg in der Ukraine zu bezeichnen. Sollte es nicht zu einem schnellen Absinken der Inflationsraten kommen, könnte eine – vielfach befürchtete – Lohn-Preis-Spirale und damit ein nachhaltigerer und deutlicherer Inflationsanstieg als erwartet drohen. Für die Kapitalanlagen eines Versicherers bedeutet dies, dass sich an dem grundsätzlichen Renditevorteil von Realwerten im Vergleich zu Anleihen 2022 nichts ändern dürfte, aber auch dass mit erhöhten Volatilitäten zu rechnen ist.

Für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2022 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen deutlich unter Vorjahresniveau. Der Großteil der Gewinnabführung besteht aus der Abführung der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die 2022 mit einem deutlichen Rückgang des Jahresüberschusses rechnet. Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein deutlicher Rückgang der hohen Zuschreibungen eintreten wird. Wir rechnen des Weiteren mit einem deutlichen Rückgang der Abgangsgewinne. Insgesamt erwarten wir 2022 ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes Nettokapitalanlageergebnis. Der Kapitalanlagebestand sollte 2022 deutlich steigen und die Nettoverzinsung deutlich sinken.

Für 2022 prognostizieren wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in der Größenordnung von 35 Mio. € bis 45 Mio. €.

Bezüglich der Mitarbeiterzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 791 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel entspricht damit dem auf hohem Niveau liegenden Istwert 2021.

Chancenbericht

Preissteigerungen im Markt führten auch bei uns zu einem verbesserten Bestand, der die Chancen, unsere Verluste zeitnah auszugleichen, deutlich erhöht.

Außerdem konnten wir Marktanteile in nahezu allen Segmenten ausbauen und dies zu adäquaten Preisen.

Auch unser Angebot von Service und Kapazitäten haben wir erneut erweitert. So verfügen wir nun auch über ein Team mit viel Erfahrung und Know-how im Bereich Technische Versicherungen, das bereits in der Erneuerung für 2022 sehr erfolgreich neues Geschäft akquirieren konnte.

Der stetige Ausbau unseres Know-hows, die stabile Finanzsituation der Gesellschaft und des Konzerns sowie die mittlerweile ansehnliche Größe des Bestands (lt. S&P gehörten wir 2019 zu den Top 40 der Rückversicherungsgruppen weltweit) macht uns für die Kunden weiterhin attraktiv.

Für die Kapitalanlagen sehen wir im Jahr 2022 neben Risiken auch Chancen insbesondere auf Grund der – Prognosen von Volkswirten zufolge – teilweise von 2021 in das Jahr 2022 verschobenen konjunkturellen Erholung. Sollte die Corona-Welle des Winters 2021/2022 durch Booster-Impfungen und Kontaktbeschränkungen schnell abebben und sich die Lage auf den Intensivstationen nachhaltig erholen, dürfte das Wirtschaftswachstum 2022 in Europa über dem aus 2021 liegen. Zudem könnte sich der Inflationsanstieg des Jahres 2021 wieder normalisieren, wenn Sondereffekte, bestehend aus einer Störung der Lieferketten, Energiepreisanstiegen, Corona-bedingt aufgestauter Nachfrage sowie einem Basiseffekt aus der wieder angehobenen Mehrwertsteuer in Deutschland, entfallen. Dies könnte den Anstieg des Zinsniveaus zumindest in Europa beschränken und würde ein positives Szenario für den Aktienmarkt und Rentenmarkt darstellen sowie damit zu weiteren Wertsteigerungen von Realwerten führen.

Ein möglicher (moderater) Wertverlust des Euros zu anderen Währungen, wie bereits 2021 geschehen, stellt für die Kapitalanlagen der DEVK auf Grund von Fremdwährungsgewinnen eine weitere Chance im Jahr 2022 dar. Fluchtwährungen wie der US-Dollar oder der Schweizer Franken sowie bonitätsstarke Anleihen wie Bundesanleihen könnten in einem positiven konjunkturellen Umfeld dagegen an Wert verlieren. Werden diese Papiere jedoch bis Endfälligkeit gehalten, wirkt sich dies auf Grund der nicht dauerhaften Wertminderung nicht direkt auf die Ertragslage der DEVK aus (Ausnahme bei Fremdwährungsverlusten). Die DEVK rechnet für 2022 mit einer volatilen Seitwärtsbewegung an den Aktienmärkten. Allerdings dürften davon nicht alle Branchen gleichermaßen betroffen sein. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion (RMF) und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch das Gremium der dezentralen Risikorunde/des Risikokomitees, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die RMF verantwortet die Methoden und

Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Vor dem Hintergrund der Großschadenergebnisse in 2021 haben wir unseren Rückversicherungsschutz überprüft und entsprechend angepasst.

Zunächst betrachten wir die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2012	68,2	2017	70,8
2013	72,6	2018	67,3
2014	68,6	2019	63,9
2015	65,3	2020	68,5
2016	66,2	2021	75,8

Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zeichnen wir zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse begegnen wir mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts ist auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wird deren Rating berücksichtigt.

Unsere Schadenrückstellungen für Vorjahre und für das Geschäftsjahr einschließlich der Spätschadenrückstellung sind in der Regel ausreichend bemessen. 2020 und 2021 ergaben sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Ereignisse, deren Eintritt oder Entwicklung nicht absehbar war, ein negatives Abwicklungsergebnis. Darüber hinaus gab es einen größeren Zwei-Jahres-Vertrag mit einem Abwicklungsverlust von -4,6 Mio. €, der basierend auf eingeschränkten Abrechnungsinformationen nicht periodengerecht gebucht werden konnte.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2012	2,8	2017	3,2
2013	13,7	2018	1,6
2014	-4,1	2019	2,6
2015	2,4	2020	-3,3
2016	3,0	2021	-1,7

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2021 betrug ihr Volumen 237,2 Mio. € (Vorjahr 223,7 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 130,2 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 30,16 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	1,25
A+	10,98
A	9,37
A-	0,34
ohne	8,22

Kapitalanlagerisiken

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE trägt im Bereich der Kapitalanlagen zu einem großen Teil Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich insbesondere aus der 100-prozentigen Beteiligung an der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der 51-prozentigen Beteiligung an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG. Sie betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten der Beteiligungen besteht zudem das Risiko eines Abschreibungsbedarfs. Diesem Risiko wird mit einer risikoorientierten Geschäftspolitik der Tochtergesellschaften begegnet. Außerdem reduzieren vorhandene stille Reserven das Abschreibungsrisiko.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen im Bestand infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Der Kapitalanlagestresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2021 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Möglichkeit zum Hedging von Währungsrisiken über Devisentermingeschäfte
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Basierend auf der Markteinschätzung des Renten-Portfoliomanagements befinden sich zum 31. Dezember 2021 keine Anleihevorkäufe im Bestand.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2021 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 1,51 Mrd. €. Insgesamt 648,7 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 590,5 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 54,0 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 1,7 Mio. € enthalten. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2021 bei 78,0 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -95,2 Mio. € bzw. 100,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen massiven Ausweitungen der Risikozuschläge zu Beginn der Corona-Pandemie in Europa verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2021 lagen diese nur leicht oberhalb des Vor-Corona-Niveaus von Ende 2019. Wie schon 2021 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, 2022 möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 24,4 % der gesamten Kapitalanlagen. ABS-Anlagen liegen Ende 2021 im Direktbestand nicht vor. In einem niedrigen Umfang werden Anleihen aus den europäischen Peripherieländern Italien, Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2021 auf Inhaberschuldverschreibungen von staatsnahen und supranationalen Emittenten. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 3,3 % in Staatspapieren, 24,4 % in Unternehmensanleihen und 21,1 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes. Der Anteil der Baufinanzierungen liegt schließlich bei 1,3 % der gesamten Kapitalanlagen.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA und besser	47,2 %	47,8 %
A	33,9 %	30,2 %
BBB	17,2 %	20,2 %
BB und schlechter	1,7 %	1,8 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Insgesamt hat sich dadurch aus Sicht der Gesellschaft die Risikolage jedoch nicht signifikant geändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 42,9 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2021 positiv entwickelt, der europäische Aktienindex sogar noch etwas positiver. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien im Wert von 5,6 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei diesen Aktien handelt es sich um direktgehaltene Bestände. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien weisen Bewertungsreserven in Höhe von -0,2 Mio. € auf. Darin sind keine stillen Reserven enthalten.

Nach der Beruhigung der Corona-bedingten Kapitalmarkturbulenzen haben wir die Aktienquote im Laufe des Jahres 2021 erhöht. Sollte sich z. B. infolge neuer gefährlicher Virusvarianten wieder einer Verschärfung der Corona-Pandemie oder einer Ausweitung der Ukraine Krise mit einhergehenden wirtschaftlichen Problemen ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So haben wir auf Grund der Verschärfung der Ukraine Krise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in Spezialfonds gesenkt. Über einen Spezialfonds bestand zum 31. Dezember 2021 ein minimales direktes Russland-Exposure bei Aktien in Höhe von unter 0,005 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Dieses Exposure bestand zum Zeitpunkt des Ausbruchs des Ukrainekrieges nicht mehr.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 281,1 Mio. € in indirekte Mandate investiert. Davon sind 196,4 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen und 84,7 Mio. € über Immobilienfonds angelegt. Die Abschreibungen auf diese Immobilieninvestments lagen 2021 bei insgesamt 3,2 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 84,7 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 9,7 Mio. €, stille Lasten liegen im Umfang von 0,05 Mio. € vor. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, die Assetklasse Alternative Investments weiter auszubauen. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2021 bei 84,1 Mio. € (Vorjahr 60,2 Mio. €). Dies entspricht 2,8 % (Vorjahr 2,1 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 90:10 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2021 sind Abschreibungen in Höhe von 0,03 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €) entstanden sowie Zuschreibungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr keine), welche auf Wertaufholungen nach Abschreibungen aufgrund von Mobilitätseinschränkungen infolge der Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Der ordentliche Ertrag 2021 liegt bei 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im IT-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt. Zudem werden Cyberrisiken im Handlungsfeld „Informationssicherheit“ der IT-Strategie berücksichtigt. Im Rahmen der strategischen Initiative „Digitalisierung nutzen“ sieht die IT-Strategie der DEVK eine weitgehende Transformation der Anwendungslandschaft in die Cloud vor.

Die Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind weiterhin sowohl im Kundenkontakt als auch im Innendienst spürbar. Das bereits im Rahmen der Risikoinventur dokumentierte Pandemie-Risiko wurde zu Beginn der Corona-Pandemie neu bewertet. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der regelmäßig tagt. Verhaltens- und Hygienemaßnahmen wurden intensiviert und Geschäftsreisen eingeschränkt. Der Anteil von Homeoffice wurde erheblich ausgeweitet. Für den Fall einer Schließung eines Geschäftsgebäudes ist vorgesehen, dass vollständig auf Homeoffice-Arbeitsplätze und verfügbare Regionaldirektionen ausgewichen wird. Im Vertrieb wird zunehmend Videoberatung eingesetzt. Außerdem wird der Direktvertrieb forciert.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2021 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE auch unter den Gegebenheiten der Corona-Pandemie eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2020 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 11. März 2022

Der Vorstand

Rüßmann

Knaup

Zens

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrentversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.084.150		1.011
II. geleistete Anzahlungen		<u>44.999</u>		44
			1.129.149	1.055
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	989.640.333			939.950
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	270.889.964			236.842
3. Beteiligungen	141.146.919			97.914
		1.401.677.216		1.274.706
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	393.482.342			340.694
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	593.952.515			607.556
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750.000			37.750
4. Sonstige Ausleihungen	550.503.693			537.697
5. Andere Kapitalanlagen	24.420.738			24.727
		1.600.109.288		1.548.423
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>69.712.353</u>		66.673
			3.071.498.857	2.889.802
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		130.216.130		41.560
davon:				
an verbundene Unternehmen: 1.059.039 €				648
II. Sonstige Forderungen		<u>266.883.453</u>		164.311
davon:			397.099.583	205.871
an verbundene Unternehmen: 230.227.375 €				117.270
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		500.436		350
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.686.950		5.048
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>469</u>		36
			4.187.855	5.433
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		10.524.708		12.609
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>181.261</u>		151
			10.705.969	12.760
Summe der Aktiva			3.484.621.413	3.114.922

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		306.775.129	306.775
II. Kapitalrücklage		193.747.061	193.747
III. Gewinnrücklagen			
- andere Gewinnrücklagen		768.066.246	732.566
IV. Bilanzgewinn		34.300.930	45.500
		1.302.889.366	1.278.588
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	57.386.516		44.116
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.202		50
		57.357.314	44.065
II. Deckungsrückstellung		13.951.349	14.753
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	802.402.569		586.113
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	141.381.294		77.486
		661.021.275	508.627
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		237.239.594	223.715
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	5.015.209		270
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	57.849		90
		4.957.360	180
		974.526.892	791.341
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		883.237.299	786.419
II. Steuerrückstellungen		43.967.209	31.979
III. Sonstige Rückstellungen		23.319.343	24.522
		950.523.851	842.921
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		112.969.794	59.359
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 42.499.474 €			9.361
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		134.000.000	34.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten		9.378.388	108.357
davon:			
aus Steuern: 1.464.536 €			1.184
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.580.303 €			102.996
		256.348.182	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		333.122	356
Summe der Passiva		3.484.621.413	3.114.922

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	727.630.960			654.799
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	148.589.002			133.124
		579.041.958		521.675
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-13.094.596			-4.656
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-20.967			-5
		-13.115.563		-4.661
			565.926.395	517.015
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			57.214	46
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			17.926	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	398.190.682			325.157
bb) Anteil der Rückversicherer	115.271.576			67.214
		282.919.106		257.943
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	209.971.551			100.881
bb) Anteil der Rückversicherer	-63.920.518			-4.710
		146.051.033		96.171
			428.970.139	354.114
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		801.951		99
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-4.813.757		-114
			-4.011.806	-15
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		176.452.221		161.568
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		31.660.617		31.570
			144.791.604	129.998
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.450.807	2.607
8. Zwischensumme			-13.222.821	30.327
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-13.524.540	-35.783
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			-26.747.361	-5.456
Übertrag:			-26.747.361	-5.456

Posten				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			-26.747.361	-5.456
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	9.087.625			6.277
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 6.902.138 €				5.012
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	37.980.214			37.054
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 2.479.135 €				1.469
c) Erträge aus Zuschreibungen	13.051.888			12.629
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.710.796			35.649
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	159.216.758			115.271
		232.047.281		206.881
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.059.622			2.217
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	7.958.944			28.009
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	160.157			13.066
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	9.152.440			10.551
		19.331.163		53.843
		212.716.118		153.038
3. Technischer Zinsertrag		57.214		46
			212.658.904	152.992
4. Sonstige Erträge		39.588.676		38.168
5. Sonstige Aufwendungen		135.763.390		109.677
			-96.174.714	-71.509
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			89.736.829	76.028
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		55.434.531		30.520
8. Sonstige Steuern		1.368		7
			55.435.899	30.528
9. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn			34.300.930	45.500

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen**, die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen.

Die **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** wurden auf der Grundlage der Verträge mit dem Erstversicherer bilanziert. Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde der Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttobeitragsüberträgen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde entsprechend der Rückversicherungsverträge nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttorekstellungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,87 % (Vorjahr 2,3 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1 %, 1,6 % bzw. 1,95 % p. a. angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und sind für das laufende Geschäftsjahr in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss ausgewiesenen Positionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen und retrozedierten Fremdgeschäfts. Bei Vorlage im Folgejahr werden die bilanzierten Werte um die Differenz zu den Schätzungen bereinigt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2021

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.011	347	-	-	-	274	1.084
2. geleistete Anzahlungen	44	1	-	-	-	-	45
3. Summe A.	1.055	348	-	-	-	274	1.129
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	939.949	50.741	-	1.050	-	-	989.640
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	236.843	163.130	-	129.083	-	-	270.890
3. Beteiligungen	97.914	49.341	-	4.272	1.356	3.192	141.147
4. Summe B. I.	1.274.706	263.212	-	134.405	1.356	3.192	1.401.677
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	340.694	84.027	-	37.272	10.669	4.636	393.482
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	607.555	35.548	-	50.177	1.027	-	593.953
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750	35.000	-	35.000	-	-	37.750
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	292.084	15.168	-	44.000	-	-	263.252
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	180.606	2.738	-	48	-	44	183.252
c) übrige Ausleihungen	65.007	135.000	-	96.007	-	-	104.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	1.695	-	1.695	-	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	24.727	-	-	220	-	86	24.421
7. Summe B. II.	1.548.423	309.176	-	264.419	11.696	4.766	1.600.110
insgesamt	2.824.184	572.736	-	398.824	13.052	8.232	3.002.916

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2021 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	989.640.333	1.496.175.692
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	270.889.964	270.889.964
3. Beteiligungen	141.146.919	145.968.660
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	393.482.342	439.347.659
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	593.952.515	649.794.257
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	37.750.000	37.852.759
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	263.252.051	269.942.542
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183.251.642	198.145.121
c) übrige Ausleihungen	104.000.000	104.000.000
5. Andere Kapitalanlagen	24.420.738	34.310.356
insgesamt	3.001.786.504	3.646.427.010
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	2.711.536.505	3.350.327.298
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	680.730.160	744.211.348

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 6,8 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der DEVK Krankenversicherungs-AG, der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, der DEVK Asset Management GmbH, der DEVK Service GmbH, der GAV Versicherungs-AG und der SADA Assurances S.A. auf der Basis von Ertragswerten. Die DEVK Private Equity GmbH, die HYBIL B.V. und die Ictus GmbH wurden zu Marktwerten bewertet. Der Zeitwert der Beteiligungen an Immobiliengesellschaften bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen entsprechen dem Net Asset Value oder den Buchwerten.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprechen den Buchwerten.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.177	11.945
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60.764	59.069
Namensschuldverschreibungen	90.000	85.172

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	8.370	329	174
Schuldscheindarlehen	Swaptions	300.000	2.651	2.765

Bewertungsmethode

Short-Optionen

europäische Optionen
amerikanische Optionen

Black-Scholes
Barone-Adesi

Swaptions

Black-Scholes

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	2.809	188.847	6.514	
Rentenfonds	692	29.572	432	
Mischfonds	51	26.376	2.284	
Immobilienfonds	3.089	94.456	9.717	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten
			Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	1.440.000
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	342.170.794	-
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	32.177.128	-
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	14.333.766	-
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	-
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	-
DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln	100,00	1.500.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	58,97	798.333.515 ²	35.288.482 ²
DEVK Omega GmbH, Köln	50,00	27.882.117	784.280
DEVK Private Equity GmbH, Köln	50,00	330.828.620	31.334.626
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,33	39.273.558	1.205.475
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	-
DEVK Web-GmbH, Köln	100,00	25.000	-
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DEREIF Brüssel Carmen N.V., Brüssel (B)	100,00	-2.709.891	-379.730
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU)	100,00	11.075.707	367.329
DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU)	100,00	2.088.912	-1.115.289
DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	49.272.149	-2.139.212
DEREIF Lissabon Republica Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	4.526.701	193.494
DEREIF Luxembourg Glacier S.à.r.l. (vormals Sireo Immobilienfonds No. 4 Red Luxembourg Main Building S.à.r.l.), Luxemburg (L)	100,00	13.013.564	655.732
DEREIF Paris 6 rue Lamennais, S.C.I., Yutz (F)	100,00	5.031.388	-137.126
DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz (F)	100,00	6.292.461	66.183
DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou, Yutz (F)	100,00	10.727.832	-8.456.594
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	100,00	33.529.608	810.238
DP7, Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	11.222.617	946.903
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	62,28	337.582.159	35.246.973
freeyou AG, Köln	100,00	4.848.611	-
GAV Versicherungs-AG, Legden	100,00	17.214.426	-4.528.550
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	80,08	137.269.923 ²	13.261.620 ²
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
HYBIL B.V., Venlo (NL)	80,00	64.286.645	2.981.000
Ictus GmbH, Köln	60,00	55.662.939	3.152.102
Infrastructure Access Portfolio-L 2 SCSp, Luxemburg (L)	7,20	221.152.096	6.957.726
Infrastructure Access Portfolio-L 3 SCSp, Luxemburg (L)	4,87	220.569.176	2.440.190
Kassos Ventures GmbH, Köln	100,00	29.383.372	219.880
KLUGO GmbH, Köln	100,00	2.595.662 ²	-1.191.015 ²
Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (F)	100,00	391.776	2.661
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	45,00	7.044.169 ²	1.381.848 ²
Reisebüro Frenzen GmbH, Köln	52,00	326.600	152.400
SADA Assurances S.A., Nîmes (F)	100,00	80.707.742	9.642.959
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,70	1.127.640.000 ²	60.221.000 ²
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	16.611.846	-664.116
Swiss Life Health Care III SIC (vormals Corpus Sireo Health Care III SICAV-FIS), Luxemburg (L)	1,70	138.442.207 ²	11.251.290 ²
		GBP	GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	8.438.734	934.676
DEREIF London Birchin Court S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	9.301.673	696.992
DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	5.930.007	180.010
DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	7.855.614	241.112
DEREIF London Lombard Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.089.743	-2.244.566
DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.859.772	-1.746.310
DEREIF London Queen Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	15.365.806	55.651
		CZK	CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	487.642.000	36.754.000
		SEK	SEK
DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S)	100,00	42.257.000	16.064.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm (S)	100,00	26.607.000	11.008.000
		USD	USD
GLL NY 1 SCS, Luxemburg (L)	18,42	172.127.491	-10.520.518

² Basis Teilkonzernabschluss ³ Basis Geschäftsjahr 2020

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. II.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten Ausleihungen.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen

181.261 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 306.775.129 € ist in 120 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. III.

Gewinnrücklagen

- andere Gewinnrücklagen

Stand 31.12.2020

732.566.246 €

Einstellung aus dem Bilanzgewinn

des Vorjahres

35.500.000 €

Stand 31.12.2021

768.066.246 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt -1,74 Mio. € (Vorjahr -13,66 Mio. €).

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen

333.122 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Leben	3.793	6.188
- Schaden/Unfall	723.838	648.611
insgesamt	727.631	654.799

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	389	413
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
insgesamt	389	413

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 399.464 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 259.922 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2021 eine Pensionsrückstellung von 3.637.486 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 155.518 €.

Von den sonstigen Erträgen entfallen 5.783.302 € (Vorjahr 9.055.010 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 12.680.887 € (Vorjahr 4.832.073 €) aus der Währungsumrechnung.

Ergebnisverwendung

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von rund 34,3 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 5,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und die verbleibenden rund 29,3 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 162.961 € aufgewendet (inkl. 30.855 € Minderaufwand für 2020). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 96,4 Mio. € (Vorjahr 113,7 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Es bestehen Erklärungen zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DEREIF SICAV-FIS und dessen Tochterunternehmen in Höhe von 36,1 Mio. GBP sowie des DRED SICAV-FIS in Höhe von 19,2 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme der Patronatserklärungen vermuten lassen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 164,2 Mio. € zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DEREIF SICAF-FIS und 8,4 Mio. € aus offenen Short-Optionen.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 340,8 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 201,7 Mio. €.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 50,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 26,0 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 74 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres kam es zu einem Kriegsausbruch in der Ukraine. Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges ergeben sich für die DEVK insbesondere aus der zunehmenden Unsicherheit an den Kapitalmärkten. Die Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage lassen sich im Moment nur schwer einschätzen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 29417 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, mit 100 % beteiligt. Dieser hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 11. März 2022

Der Vorstand

Rüßmann

Knaup

Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen und am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zum Bilanzstichtag unter den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen als Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von EUR 989,6 Mio ausgewiesen. Das sind 28,4 % der Bilanzsumme. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft machen davon einen wesentlichen Teil aus; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Falle einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft für Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft mit Hilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten ausschüttungsfähigen Ergebnisse beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativenanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen ausschüttungsfähigen Ergebnisse sowie die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze

In Bezug auf den Jahresabschluss besteht bei Anteilen an verbundenen Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag nicht angemessen ermittelt wird und daher nötige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. Zuschreibungen unbegründet bzw. in unzutreffender Höhe vorgenommen oder unterlassen werden.

Ein erhöhtes Risiko liegt insbesondere vor, da hier die beizulegenden Werte nicht unmittelbar aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft haben wir risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Anteilen an verbundene Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen.
- Wir haben bei ausgewählten Bewertungen eine kritische Beurteilung der Angemessenheit, der für die Projektionen der ausschüttungsfähigen Ergebnisse verwendeten Annahmen vor dem Hintergrund unsere Erkenntnisse aus mandantenseitig und öffentlich verfügbaren Informationen, unseres Verständnisses der Geschäftstätigkeit und Branche sowie den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen vorgenommen. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Wir haben die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsverfahrens beurteilt.
- Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts haben wir im Rahmen der Plausibilisierung der Unternehmensplanung insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt.
- Dabei haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den von den zuständigen Vorständen genehmigten Planungen abgeglichen. Um die Qualität des internen Prognoseprozesses zu beurteilen, haben die Planungen der Vorjahre mit den bereits realisierten Ergebnissen verglichen.
- Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinsen und deren Ermittlung gemäß des Capital Asset Pricing Modells haben wir geprüft. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren und Wachstumsabschläge. Diese haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle haben wir die Berechnungen des Unternehmens für ausgewählte Elemente nachvollzogen.
- Daneben haben wir die zur Diskontierung verwendeten Zinssätze kritisch beurteilt und die am Markt beobachtbaren Parameter mit unabhängigen Quellen abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen und deren Holdinggesellschaft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden angemessen abgeleitet.

Angemessenheit der Schätzung im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft für die gebuchten Bruttobeiträge sowie die Rückstellungen für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikogaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die geschätzten Werte innerhalb der gebuchten Bruttobeiträge sowie innerhalb der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft machen einen signifikanten Anteil der Werte aus.

Abrechnungen der konzernfremden Vorversicherer, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorliegen, werden mittels eines Schätztools geschätzt. In Abhängigkeit vom vereinbarten Abrechnungsmodus kann die Schätzung das vierte Quartal oder das gesamte zweite Halbjahr betreffen. Die Schätzungen werden durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Die Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung (True up) wird im Folgejahr ergebniswirksam gebucht.

Es besteht das Risiko, dass die Schätzung der Werte nicht sachgerecht erfolgt.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der gebuchten Brutto-Beiträge sowie der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Spezialisten eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Schätzprozess zur Wertermittlung im übernommenen Rückversicherungsgeschäft aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl von Verträgen haben wir zudem die Schätzungen des Berichtsjahres und den True up des Vorjahres nachvollzogen.
- Zu wesentlichen Abweichungen wurden Befragungen und Einsichtnahmen durchgeführt.
- Mithilfe der so gewonnenen Erkenntnisse haben wir die Qualität der Schätzungen beurteilt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Schätzungen im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft sind insgesamt sachgerecht erfolgt.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse

oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 30. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. April 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Abschlussprüfer der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der Gesellschaft und der beherrschten Tochterunternehmen,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV),
- Steuerliche Würdigung sowie Beratung zu Einzelsachverhalten (bis zum 31. Dezember 2021), sowie
- Projektbegleitende Prüfungsleistungen und Rechts- und IT-Beratungsleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 25. März 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Hansen

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2021 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2021 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2021 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2021 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hierzu lagen uns vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 20. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender